

Pfingstveranstaltungen in Rüttihubelbad

Thema «Schwelle»



Erfahrungen an der Schwelle im Lichte der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners

Tagungsleiter: Thomas Meyer, Basel

Samstag, 26. Mai 2012, 11:00 Uhr – Montag, 28. Mai 2012, 13:00 Uhr

Preis CHF 420 (Ermässigung für Studierende und Auszubildende)

Die ganze Menschheit schreitet heute, meist unbewusst, über die Schwelle der geistigen Welt. Die Tagung geht von konkreten Schwellenerfahrungen aus, und knüpft dann an Tatsachen im Leben von Friedrich Nietzsche, Franz Kafka und die Mysteriendramen Rudolf Steiners an. Eine Begleitscheinung solcher Erfahrungen ist das Auseinanderfallen von Denken, Fühlen und Wollen, das zu pathologischen bis kriminellen Verhaltensweisen führen kann. Es soll gezeigt werden, wie solche Erfahrungen mit Mitteln der Geisteswissenschaft verarbeitet und fruchtbar werden können.

Anmeldung/Information: Tel. +41 (0)31 700 81 81, bildung@ruettihubelbad.ch, www.ruettihubelbad.ch



Schwellenerlebnisse

Pfingstkonzert

Duo Demetre & Zviad Gamsachurdia (Klavier, Violine)

Samstag, 26. Mai 2012, 19:30 Uhr, Grosser Saal

Eintritt Kat. I CHF 30, Kat. II CHF 25

Die Musik thematisiert den Zustand des Stehens an der Schwelle: In der Hinwendung vom Introvertierten (1. Teil des Programms) zum Extrovertierten (2. Teil), mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart (Sonate e-Moll für Violine und Klavier KV 304), Demetre Gamsachurdia («Blaues Mosaik» für Klavier und «Alionamde» für Violine und Klavier), Camille Saint-Saëns («Introduzione e rondo capriccioso» op. 28), Maurice Ravel («Sonate pour violon et piano»).

Kartenverkauf : www.ticketino.com, 0900 441 441 (CHF 1.00/Minute, Festnetzтарif), Abendkasse



Mysteriendramen

Szenische Darstellung und Lesung (mit Einführung)

Jens-Peter Manfras, Beat Fontana, Bettina Volz, Gil Soyer

Sonntag, 27. Mai 2012, 19:30 Uhr, Grosser Saal

Eintritt frei

Zur Vertiefung des Tagungsthemas werden Szenen aus den «Mysteriendramen» Rudolf Steiners aufgeführt. Sie zeigen, dass an der Schwelle die Widersachermächte erkannt werden müssen, wenn der Gang über die Schwelle nicht gefährlichen Störungen unterliegen soll.



Pfingstveranstaltungen in Rüttihubelbad

Thema «Schwelle»

Von Samstag, 26. Mai bis Montag, 28. Mai 2012 findet die Pfingsttagung zum Thema **Erfahrungen an der Schwelle im Lichte der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners** statt. Zur Vertiefung des Tagungsthemas werden am Sonntagabend Szenen aus den «Mysteriendramen» Rudolf Steiners dargestellt. Diese Rahmenveranstaltung ist einzeln zugänglich.

≈≈≈

Mysteriendramen

Szenische Darstellung und Lesung (Einführung Thomas Meyer)

Jens-Peter Manfras, Beat Fontana, Bettina Volz, Gil Soyer

Sonntag, 27. Mai 2012, 19:30 Uhr, Grosser Saal (Eintritt frei)

Die Szenen zeigen, dass an der Schwelle die Widersachermächte auftreten, die erkannt werden müssen, wenn der Gang über die Schwelle nicht gefährlichen Störungen unterliegen soll. Es kommen folgende Szenen zur Darstellung:

Die Prüfung der Seele (Das zweite Mysteriendrama, 1911)

7. Bild (Ein Zimmer in der Burg)

Personen und Gestalten: Mönch, Benedictus, Ahriman, Lucifer

Ausschnitt ab der Stelle, wo der Mönch mit dem Grossmeister sprechen will und er sich plötzlich von einem gespenstischen Poltern und Lärmen umgeben fühlt.

11. Bild (Meditationszimmer)

Personen und Gestalten: Maria, Ahriman

Ahriman versucht auf raffinierte Art Maria zu beweisen, dass ihre Rückschau Täuschung ist. Maria durchschaut das klug angelegte Täuschungsmanöver, indem sie ihren Blick auf die reinen Tatsachen richtet. Aus diesem Widerstand erwachsen ihr die Kräfte, das Schwert zu schmieden, mit dem sie Ahriman vertreiben kann.

Der Hüter der Schwelle (Das dritte Mysteriendrama, 1912)

7. Bild (Eine Landschaft aus Phantasieformen)*

Personen und Gestalten: Hüter der Schwelle, Thomasius, Maria (Ausschnitt)

Thomasius stürmt dem Hüter entgegen und begehrt Einlass in das Geisterland, aber der Hüter weist ihn zurück. In dieser Situation erhält Thomasius Hilfe von Maria. In einem okkulten Plädoyer bittet sie den Hüter, Thomasius an ihrer Seite die Schwelle überschreiten zu lassen, da ihm nur jenseits derselben wirkliche Selbsterkenntnis zuteil werden kann.

8. Bild (Das Reich Ahrimans)

Personen und Gestalten: Trautmann, Hilarius, Ahriman (Ausschnitt)

Hilarius Gottgetreu und Friedrich Trautmann betreten das Reich Ahrimans, um sich dort wie schon so oft Weisung für den Mystenbund zu holen. Sie sehen Ahriman, erkennen ihn aber nicht. Ahriman spricht zu ihnen mit verstellter Stimme und versucht ihnen glaubhaft zu machen, dass Strader die Ideen für seine technischen Neuerungen aus Ahrimans Reich schöpft. Nur Trautmann fühlt diesmal, dass hier Böses im Spiel ist.

Der Seelen Erwachen (Das vierte Mysteriendrama, 1913)

12. Bild (Das Innere der Erde)

Personen und Gestalten: Ahriman, Reinecke, Theodora

Ahriman sinnt, wie er Benedictus schaden kann. Er entwickelt eine okkulte Strategie, mit der er zuerst Macht über Strader erhalten will, um sich dann auch die anderen Seelen zu holen. Als Werkzeug dient ihm Reineckes Seele. Er inspiriert Reinecke im Wachzustand – aber von Reinecke unbemerkt – so, dass er die Fähigkeit erlangt, Strader einen Denkfehler in seinem Mechanismus nachzuweisen. Da tritt die Seele der Theodora Ahriman entgegen. Indem sie bekräftigt, dass sie mit Strader im Geistgebiet ebenso vereint ist wie im Erdbereich, durchkreuzt sie Ahrimans Absicht. Doch er gibt die Hoffnung nicht auf, dass Theodoras Bündnis mit Strader doch noch zerbrechen könnte.

*Diese Szene wird gelesen; alle übrigen Szenen werden aufgeführt.

Pfingstkonzert in Rüttihubelbad

Schwellenerlebnisse

Duo Demetre & Zviad Gamsachurdia (Klavier, Violine)

Samstag, 26. Mai 2012, 19:30 Uhr, Grosser Saal

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Sonate e-Moll für Violine und Klavier KV 304 (ca. 12')

Demetre Gamsachurdia (*1988)
«Blaues Mosaik» für Klavier (6')
«Alionamde» für Violine und Klavier (14')

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Introduzione e rondo capriccioso op. 28
Arrangierte Fassung für Violine und Klavier (ca. 10')

Maurice Ravel (1875–1937)
Sonate pour violon et piano (ca. 18')

Der Zustand des Stehens an der Schwelle hat Namen: Die Tonart e-Moll (Mozart), die «blaue Tonart» (Rudolf Steiner, Arnold Schönberg, Wassily Kandinsky, Alexander Skrjabin), das Werk des jungen Komponisten Demetre Gamsachurdia «Blaues Mosaik» und so auch das Wortspiel mit «Blues» bei Ravel (bezugnehmend auf die Redewendung «I feel blue» – Ich fühle mich traurig). Sie alle sprechen von der Schwelle als eine Stimmung der Melancholie, der Sehnsucht, aber auch des Kampfes und des Aufbegehrens, in der Hoffnung, dass der Schwellenübertritt gelinge. Die Musik thematisiert diesen Zustand in der Hinwendung vom Introvertierten (1. Teil des Programms) zum Extrovertierten (2. Teil).

Sonate e-Moll für Violine und Klavier (Mozart) 12'

Komponiert 1778 in Paris. Mozart hoffte, in Paris eine feste Anstellung als Musiker zu finden. Das Vorhaben scheitert. Als plötzlich auch noch seine Mutter stirbt, steht er an einem Tiefpunkt. Das Werk ist die einzige der Violine-Klavier-Sonaten, die in einer Moll-Tonart steht, und es ist das einzige Instrumentalwerk Mozarts, das er in e-Moll komponiert hat.

Blaues Mosaik für Klavier (D. Gamsachurdia)

Komponiert 2009/10, nach Friedrich Hölderlins Hyperion: «Ich würde jahrtausendlang die Sterne durchwandern, in alle Formen mich kleiden, in alle Sprachen des Lebens, um dir einmal wieder zu begegnen.» Das Stück ist wie eine in Klang gefasste Meditation, die sich in miniaturhafter Weise den Worten Hölderlins annähert.

Alionamde für Violine und Klavier (D. Gamsachurdia)

Komponiert 2010. Das georgische Wort «Alionamde» steht für «bis zur Morgendämmerung». Das Werk umkreist die «Umnachtung» des Menschen, der an der Schwelle zu einem neuen Tag steht und das brennende Verlangen nach der Helligkeit des Morgens hat. Die Musik erzählt von der dauernden Konfrontation mit Polaritäten wie hart – weich, dunkel – hell, geballt – gedehnt, sinkend – steigend.

Introduzione e rondo capriccioso für Violine und Klavier (Saint-Saëns)

Es ist ein leichtes, virtuosos Stück, in dem die Violine im Vordergrund steht und das Klavier begleitet (Originalfassung Violine und Orchester). Dieses nach der Pause gespielte Stück leitet über zum Extrovertierten, zur Aufhellung und Erheiterung.

Sonate pour violon et piano (Ravel)

Allegretto – Blues – Perpetuum mobile. Komponiert zwischen 1923 und 1927. Das Werk vereint Leichtigkeit und Schwere, Farbenzauber und klare Gestik. Es steht im Schwellenbereich zwischen ernster, komplexer Kunst und fast leichtsinniger, belangloser Unterhaltungsmusik.

Eintritt Kat. I CHF 30, Kat. II CHF 25

Kartenverkauf : www.ticketino.com, 0900 441 441 (CHF 1.00/Minute, Festnetzтарif), Abendkasse